Das „Breslauer Kreisblatt“ erscheint an jedem Mittwoch und Sonnabend. Abonnement für das Vierteljahr 1 Mark. Bestellungen werden bei den Kaiserlichen Postämtern entgegengenommen.

Breslauer Kreisblatt

Amtliches Organ für den Landkreis Breslau.

Nummer 79. | Breslau, den 4. Oktober 1911. | 79. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachungen des Königlichen Landrats.

Seine Majestät der Kaiser und König haben dem Lehrer, Organisten und Küster Joseph Kolley in Wirrwitz aus Anlaß seiner Pensionierung den Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern Allergnädigst zu verleihen geruht.

Breslau, den 30. September 1911.

Betrifft Einreichung der Nachweisung der selbständigen Handwerksbetriebe.

Mit der Einreichung der vorbezeichneten Nachweisung (vergl. Kreisblatt-Bekanntmachung vom 16. August cr., Stück 68) sind noch eine größere Anzahl Guts- und Gemeindevorstände im Rückstande. Ich erwarte, daß die Nachweisungen nunmehr bestimmt binnen 8 Tagen hier eingehen.

Breslau, den 3. Oktober 1911.

Der Königliche Landrat.
Wichelhaus.

Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in Guckelwitz und Buchwitz.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen der vorgenannten Ortschaften erloschen ist, werden die angeordneten Sperrmaßregeln hiermit aufgehoben.

Breslau, den 30. September 1911.

Der Königliche Landrat.
Wichelhaus.

Nachdem das endgültige Ergebnis der am 1. Dezember 1910 stattgefundenen **Volkszählung** von seiten des Königlichen statistischen Landesamts in Berlin mir nunmehr übersandt worden ist, wird dasselbe wie folgt, bekanntgemacht:

An ortsanwesender Bevölkerung befanden sich an genanntem Zählungstage im Kreise (und zwar nach Abzug der Bevölkerungsziffer des Guts- und Gemeindebezirks Gräbschen, welcher Ort am 1. April d. J. vom hiesigen Landkreise abgetrennt und mit der Stadtgemeinde und dem Stadtkreise Breslau vereinigt worden ist)

44 587 männliche und **47 776 weibliche, insgesamt 92 363 Personen.**

Den Guts- und Gemeindevorständen stelle ich frei, das Zählungsergebnis ihrer Bezirke im hiesigen Geschäftszimmer einzusehen.

Breslau, den 2. Oktober 1911.

Während der Beurlaubung des Fuß-Gendarmerie-Wachtmeisters Schwarzer, Station Breslau-Nord, vom 4. bis einschl. 13. Oktober d. J. findet folgende Vertretung statt:

durch den Fußgendarmerie-Wachtmeister Newrzella aus Rosenthal in Rosenthal, Lilienthal, Weide und Protsch;

durch den Fußgendarmerie-Wachtmeister Pelz aus Schottwitz in Carlowitz, Pohlanowitz und Schottwitz.

Breslau, den 30. September 1911.

Am 22. September 1911 ist im Bereich der Preußisch-Hessischen Staatseisenbahnen, der Oldenburgischen Staatseisenbahn, der Militäreisenbahn und der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen ein neuer Ausnahmetarif für Futter- und Streumittel in Kraft getreten, der auch für Gerste zu Futterzwecken und Mais zu Futter- und Brennereizwecken gilt.

Ferner ist in Kraft getreten ein Ausnahmetarif für Düngemittel mit den um 50% ermäßigten Frachtsätzen des Spezialtarifs III und für frische Kartoffeln, der für 10 t Sendungen die Frachtsätze des Rohstofftarifs und für 5 t Sendungen die des Spezialtarifs II um 50% ermäßigt. Bei Futtermitteln und frischen Kartoffeln wird die Stückgutfracht für das halbe wirkliche Gewicht, mindestens aber für 20 kg nach den Frachtsätzen des Spezialtarifs für bestimmte Stückgüter berechnet.

Außerdem ist am 23. September d. J. ein ermäßigter Ausnahmetarif für bestimmte Feld- und Gartenfrüchte, sowie für Bohnen, Erbsen und Linsen in Kraft getreten, der weitgehende Ermäßigungen gewährt. Im einzelnen wird auf die besonderen Bestimmungen dieser Tarife verwiesen.

Breslau, den 30. September 1911.

Der Herr Minister des Innern hat der Genossenschaft „**Kriegerheim**“ in **Hannover** zur Förderung ihrer Vereinszwecke die Erlaubnis erteilt, eine **öffentliche Ausspielung** von Silbergeräten zu veranstalten und die Lose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

Es sollen 500 000 Lose zu je 1 Mk. ausgegeben werden und 11 920 Gewinne im Gesamtwerte von 167 000 Mk. zur Ausspielung gelangen.

Die Ortspolizeibehörden ersuche ich, den Vertrieb der Lose nicht zu beanstanden.

Breslau, den 2. Oktober 1911.

Betrifft die Verteilung von Legatzinsen an Schulkinder.

Bei der Verteilung von Zinsen eines der Königlichen Regierung zur Verfügung stehenden Legatfonds können 2 fleißige schulpflichtige Kinder aus dem hiesigen Kreise, deren **Väter Invaliden aus den neueren Feldzügen** und welche einer Unterstützung dringend bedürftig und würdig sind, Berücksichtigung finden. Die Guts- und Gemeindevorstände wollen mir spätestens bis zum 20. Oktober cr. entsprechende Vorschläge machen unter eingehender Darlegung der Familienverhältnisse der Eltern und unter Angabe des Geburtsdatums des Kindes, sowie mit einer Aeußerung, inwiefern dasselbe einer etwaigen Unterstützung **dringend** bedürftig und würdig ist. Beizufügen ist auch ein Attest des zuständigen Lehrers über die Leistungen des Schulkindes nebst den Militärpapieren des Vaters.

Breslau, den 2. Oktober 1911.

Die dem Regierungsbezirk Breslau überwiesenen, zurzeit nicht ausgegebenen **Kennzeichen I K 1129 und 1778** werden anscheinend von Kraftfahrzeugführern **widerrechtlich geführt.**

Die Ortspolizeibehörden und Gendarmerie-Wachtmeister des Kreises werden ersucht bzw. veranlaßt, bei dem Erscheinen der Kraftfahrzeuge mit den bezeichneten Kennzeichen die Besitzer festzustellen und hierher zur Anzeige zu bringen.

Breslau, den 30. September 1911.

Der Königliche Landrat.
Wichelhaus.

Sonstige Bekanntmachungen.

Verlängerung des Verbots des Hausierhandels mit Schweinen und Geflügel im Regierungsbezirk Breslau.

Mit Rücksicht auf die zurzeit noch bestehende Gefahr der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 56b der Reichsgewerbeordnung folgendes angeordnet:

§ 1.

Das Verbot des Handels mit Schweinen und Geflügel im Umherziehen wird bis zum 31. Dezember 1911 verlängert.

Die Aufhebung dieses Verbotes wird erfolgen, sobald die eingangs bezeichnete Seuchengefahr beseitigt ist.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden gemäß § 148 Nr. 7a der Reichsgewerbeordnung beziehungsweise nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

§ 3.

Das Verbot tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Breslau, den 21. September 1911.

Der Regierungs-Präsident.
J. V.: Angerer.

Zwei Pläne über die Herstellung von Fernsprech-Kabelkanälen in Breslau und in der Gemarkung Klein-Mochbern liegen vom 1. Oktober ab vier Wochen beim Kaiserlichen Fernsprechamt in Breslau aus.

Breslau I, den 26. September 1911.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Kreis und Provinz.

Striegau, 29. September. In Kalthaus verunglückte im Schallschen Steinbruchbetriebe der Stellmacher Heinr. Hauptmann aus Groß-Rosen dadurch, daß ihm eine Steinplatte aus dem ersten Stockwerke eines Gebäudes auf den Kopf geworfen wurde, als er an dem Hause vorüberging. Der Schwerverletzte wurde in das Jauersche Kreiskrankenhaus transportiert, wo er jetzt gestorben ist.

Schweidnitz, 29. September. Schweres Leid hat der Klempnermeister Georg Bleicher aus Peterswaldau durch eine übereilte Tat über sich und seine Familie, sowie über die Familie des Schneidermeisters Leuschner in Peterswaldau gebracht. Die Genannten waren in einem Gasthaus in Peterswaldau in Streit geraten, in dessen Verlauf der Klempnermeister dem Schneidermeister eine mit so großer Wucht geführte Ohrfeige versetzte, sodaß dieser sofort ohnmächtig zusammenbrach. Der Schlag hatte für den Schneidermeister schwere Schädigungen der Gesundheit zur Folge und die hiesige Strafkammer verurteilte den Klempnermeister zu der empfindlichen Strafe von 6 Monaten Gefängnis. Leuschner war monatelang dem Siechtum verfallen und auch gegenwärtig ist er noch krank und kann seinen Beruf nur in beschränktem Maße ausüben.

sc. **Glatz**, 29. September. In einer hiesigen Arbeiterfamilie erkrankten die Ehefrau und drei Kinder, während der Ehemann und die übrigen drei Kinder gesund blieben. Auf Veranlassung der Polizei wurden die kranken Kinder dem Krankenhause zugeführt, woselbst der eine zehnjährige Knabe verstorben ist. Ob Vergiftung vorliegt, wird die chemische Untersuchung ergeben.

Bunzlau, 29. September. Zur Linderung der bestehenden Futtrnot hat der Magistrat sogenannte Heidescheine ausgegeben. Sie berechtigen zum Einsammeln von Heidekraut in den städtischen Forsten. Es werden hierbei die jungen Triebe des sehr reichlich vorhandenen Heidekrauts abgeschnitten und als Viehfutter verwendet, das vom Vieh sehr gern angenommen wird.

Gerichtliches, Unglücksfälle, Verbrechen.

Von der Gerissenheit des Verbrechertums zeugt ein Einbruch in Berlin. Einbrecher wurden dabei überrascht, wie sie ein bedeutendes Juweliergeschäft in der Leipzigerstraße plündern wollten. Unter dem Werkzeug der gefährlichen Burschen fand man eine Büchse mit kleingestoßenem Pfeffer, um Verfolgern die Augen blenden zu können, ein Viertelpfund vergiftetes Schabefleisch, um Wachhunde vergiften zu können, und ein Fläschchen Äther zur Vernichtung der Witterung der eigenen Fußspuren, falls Polizeihunde auf ihre Fährte geschickt würden.

Ein schwerer Unfall, der auf den Leichtsinn der Beteiligten zurückzuführen war, ereignete sich auf dem Bahnhof Friedrichstraße der Berliner Untergrundbahn. Die 23jährige Friseurin Frida Waren wollte in einen bereits in der Abfahrt begriffenen Zug springen, geriet dabei zwischen zwei Wagen und unter die Räder, wobei sie entsetzliche Verletzungen erlitt, sodaß sie alsbald starb. Ihr Begleiter erlitt beim Anblick der entsetzlichen Szene, die er, ohne Hilfe bringen zu können, ansehen mußte, einen Nervenchoc, von dem er sich noch nicht erholt hat.

Furchtbare Wasserkatastrophe.

London, 2. Oktober. Aus New York wird hierher telegraphiert: Aus verschiedenen Orten von Westpensylvanien treffen die Nachrichten von einer ungeheuren Wasserkatastrophe ein, die sämtlich mit den Uebermittelungen von Johnstown gleichkommen. Ein großer Mühlendamm, der einen großen See im Freemans Creek in Pensylvanien eindämmte, brach bei Landersport und das Wasser überschwemmte das dicht bewohnte Tal. Die Stadt Austin wurde fast ganz vom Erdboden weggeschwemmt und Zweitausend Menschen kamen dabei ums Leben. Das Wasser hat sich bereits wieder verzogen, verschwand überhaupt schneller, als man erst annahm, aber die noch stehengebliebenen Häuser gerieten in Flammen und was unter den Trümmern noch am Leben war, oder was sich aus den stehengebliebenen Häusern noch nicht entfernt hatte, wurde lebendig verbrannt. Die Fluten haben nach allen Richtungen hin sämtliche Verbindungen zerstört, sodaß nur wenige zuverlässige Einzelheiten über diese schreckliche Katastrophe vorliegen. Nach einem Telegramm aus Harrisburg erlangte ein Telephonbeamter mit einem unweit Astin auf freiem Felde an einem Drahl gelegenen Apparat Verbindung und erhielt die Auskunft, daß unter den Trümmern sich über zweitausend Tote befinden, und daß die Haustrümmer und die wenigen noch stehengebliebenen Häuser jetzt in Flammen stehen, sodaß die noch lebenden Opfer unter denselben verbrennen müssen. Ein ungeheurer Wasserfall raste aus nur ein Kilometer weiter Entfernung gegen die Stadt und von über dreihundert Häusern in Austin sind nur noch etwa ein halbes Dutzend übriggeblieben, die noch vollständig unbeschädigt stehen. — Eine andere Telephonmeldung aus Westfield besagt, daß der Damm kurz nach 2 Uhr einbrach. Der Damm lag zu nahe bei der Stadt, als daß sich die bedrohten Bewohner hatten mit Erfolg noch im letzten Moment retten können. So war auch keine Zeit zu einer Warnung für die Bewohner vorhanden.

Mord. Aus Pilsen wird gemeldet: Im Walde in der Nähe von Dobrzan wurde die gefesselte Leiche eines 18jährigen Dienstmädchens mit durchschnittenem Halse und schrecklichen Verstümmelungen am ganzen Körper aufgefunden. Die Polizeibehörde ist der Meinung, daß es sich um einen beispiellosen Lustmord einer Zigeunerbande handelt.

Brand des türkischen Pavillons.

Turin, 1. Oktober. (Telegr.) Der türkische prächtige Pavillon auf der hiesigen Weltausstellung ist durch einen aller Wahrscheinlichkeit nach böswillig angelegten Brand, der seinen Grund im Nationalitätenhaß haben dürfte, gestern nachmittag vollständig niedergebrannt. Den ersten in italienischen Blättern verbreiteten Gerüchten entgegen gibt die Weltausstellungsleitung jetzt bekannt, daß man das türkische Personal durchaus nicht hindern werde, in seine Heimat abzureisen.

Die Cholera in Italien hat sich in erschreckendem Maße ausgebreitet, so daß bekanntlich der deutsche Reichskanzler sich veranlaßt gesehen hat, die genaue Untersuchung aller aus italienischen Häfen kommenden Schiffe und Passagiere anzuordnen. Die Cholera herrscht besonders auf Sizilien und in Unteritalien. Die unwissende Bevölkerung widersetzt sich noch immer den ärztlichen Maßnahmen gegen die Seuche und tut nichts, in den Häusern Sauberkeit zu schaffen. Unverantwortlich von den italienischen Behörden ist es, daß sie die Meldungen über die Ausbreitungen der Cholera unterdrückt haben, um den Fremdenverkehr, die gute Einnahme Italiens, nicht ins Stocken zu bringen.

Vollstreckung eines Todesurteils. In Plötzensee wurde der Arbeiter Bunde hingerichtet, der beim Wildern in der Döberitzer Heide den Gefreiten Brandt vom Garde-Schützen-Bataillon, der ihn festnehmen wollte, sofort durch vier Schüsse niedergestreckt hatte. Bunde benahm sich bei der Hinrichtung sehr gefaßt; er hatte die Nacht unter dem Beistand eines Geistlichen verbracht.

Explosion. Bei einer Felddienstübung des Infanterie-Regiments 113 in Freiburg i. Br. wurde durch Explodieren eines Kanonenschlags der Unteroffizier Hunn von einem Sprengstück in die Herzgegend getroffen. Er war sofort tot.

Vermischtes.

Der weltbekannten Naturheilanstalt Bilz in Ober-Lößnitz in Sachsen ist die Konzession entzogen worden, was im ganzen Reiche großes Aufsehen erregt hat. In der Anstalt der Kaltwasserkuren und wollenen Kleidung soll lediglich der Standpunkt des Verdienstes maßgebend gewesen sein. Man soll zahlungsfähige Patienten wochenlang festgehalten, Todkranke dagegen überhaupt nicht aufgenommen haben. Man sieht, auch bei den Aposteln der Lebensreform ist manches noch reformbedürftig. Zur Aufhebung der Anstalt hat auch ein Fall beigetragen, in dem eine augenkranke Frau 4 Monate lang falsch behandelt wurde, so daß sie die Sehkraft ganz verlor.

Daß ein fremdländischer Offizier, der im Verdacht der Spionage in Deutschland gestanden hat, kurz darauf dekoriert wird, dürfte auch nicht alltäglich sein. Der Fall passierte in Würzburg, dort erhielt der japanische Major Joschida, der dem Infanterie-Regiment Nr. 9 zugeteilt ist, und der seinerzeit auf dem Truppenübungsplatz Hammelburg der Spionage verdächtigt war, den Bayerischen Militärverdienstorden 3. Klasse.

Literatur.

Ein neues Prämienausschreiben: Selbsterlebte „Geschichten aus dem Berufsleben" veranstaltet die bekannte literarische Zeitung „Die Lese" und ladet in ihrem soeben erschienenen Hefte 39 jedermann zur Beteiligung ein. Da keinerlei Verbindlichkeiten und Kosten damit verknüpft sind, so möchten wir auch unseren Lesern empfehlen, sich das Heft 39 der „Lese" umsonst und postfrei kommen zu lassen; es enthält die näheren Bedingungen. Es sollen merkwürdige und charakteristische, ernste wie komische Begebenheiten, Erfahrungen, Beobachtungen usw. erzählt werden, die von den Einsendern selbst erlebt sind und zu ihrer Berufstätigkeit in irgend einer Beziehung stehen. — Aber auch sonst ist das neue Heft der „Lese" sehr interessant; aus dem weiteren Inhalt nennen wir „Aus der Kriegszeit", Erinnerungen von Klara Hepner, eine kleine Skizze „Das alte Geschlecht" von Felix Langer, schalkhafte Gedichte von Gustav Falke, den Schluß der ernsten feinen Schülergeschichte „Mein Klassenerster" von August Friedrich Krause. L. G. Schillings Aufsatz „Die Tragödie des Paradiesvogels und des Edelreihers" schildert ein interessantes Stück aus dem Tierleben und wendet sich zugleich mit einer ernsten Mahnung besonders an die Leserinnen. — Die Versendung von Gratisheften erfolgt durch die Geschäftsstelle der „Lese", München, Rindermarkt 10.

Verantwortlich für Redaktion: Geschäftsführer Edmund Koczorowski, Breslau.
Verantwortlich für Druck und Verlag: Schlesische Druckerei-Genossenschaft, e. G. m. b. H., in Breslau.